

### Der hartherzige Wucherer.

Der Humpen kreißt, die Zither rauscht  
Auf Ulrichs stolzer Beste;  
Erfüllet sind von Uebermuth  
Der Burgherr und die Gäste.

„Herbei, ihr Diener, spudet euch,  
Schafft Korn und Mehl zum Speicher!  
Gebt nichts heraus, dann steigt das Brod,  
Dann werde ich noch reicher.

Die Armen heßt mit Hunden fort!  
Allons, wird's bald, ihr Klöße?  
Daß Jeder sich an solchem Spiel  
Nach Herzenslust ergöße!“

Ich zeichne nicht das Schauerbild,  
Den Vorhang laß' ich nieder;  
Man schaut und lacht in roher Lust  
Der Prunksaal hallet wider.

Da naht mit ernst gemess'nem Schritt  
 Ein Eremit dem Saale:  
 „O, frevelt nicht“, so hub er an,  
 Beim funkeln den Pokale!

Ihr schwelgt, indeß der Arme darbt,  
 Mißbraucht die Gottesgabe;  
 Befehrt euch und bereut die Schuld,  
 Denn nah seid ihr dem Grabe!“

Scher' dich zum Henker, greiser Thor!  
 Fort, lass' uns ungeschoren;  
 Zeig' uns ein Wunder, sonst fürwahr  
 Sprichst du zu tauben Ohren!

Nicht eine Lehre geb' ich her,  
 Bevor die gold'nen Garben  
 Lebendig stürmen auf mich ein —  
 Die Armen mögen darben!

Und zu den Dienern spricht er barsch:  
 Werft ihn hinaus, den Alten,  
 Der mit wahnwitz'gen Worten hier  
 Stört unser frohes Walten!

Da wandte sich der Greis zur Thür',  
 Ruft: „Wehe diesem Schlosse,  
 Verderben drohet seinem Herrn,  
 Und seinem sünd'gen Trosse!“

Und flüchtig, wie ein Lied verhallt,  
 In zitternd leisen Klängen,  
 Verschwunden ist der greise Mann  
 D'rauf in des Schlosses Gängen.

Des Ritters Schwester hört den Fluch,  
 Ein Muster reinsten Tugend;  
 Erschrocken eilt zum Söller sie,  
 Trost im Gebete suchend.

Dort fleht sie bang und andachtsvoll  
 Mit kindlich frommem Munde:  
 O stehe, Herr, uns gnädig bei  
 In dieser Schreckensstunde!

Indeß verhüllet Nacht ringsum  
 Die Flur mit dunkeln Schleier,  
 Und Wolken lagern schwarz und schwer  
 Auf Matten sich und Weiber.

Horch, welcher mächt'ge Donnerschlag  
 Hallt durch empörte Lüfte!  
 Der Wind verscheucht das Nebelmeer  
 Und tobt durch Forst und Klüfte.

Vier Rosse kommen angesprengt;  
 Wie schnauben sie und jagen!  
 Sie ziehen Säcke voll von Korn  
 Auf einem schwarzen Wagen.

Das Korn, es strömt in Fülle aus,  
 Und fliegt, als hätt' es Flügel,  
 Die Flur heran zum Saal hinein,  
 Es hemmt kein Schloß, kein Niegel.

Da wird der Ritter leichenblaß,  
 Ihn schützen keine Mauern —  
 Und wild und wilder stürzt heran  
 Der Sturm mit Hagelschauern.

Der Donner kracht, es zuckt der Blitz,  
 Ein Schlag — er hat gezündet! —  
 Es mankt der Thurm, rings lodert Brand,  
 Der Untergang verkündet.

Der Jammerruf, das Wehgeschrei  
 Erstirbt in leisem Wimmern;  
 Vernichtet liegt die stolze Burg  
 In wirren öden Trümmern.

Ein Söller nur steht unversehrt;  
 Seht dort die Schwester knien,  
 Ihr, die so mild, so tugendhaft,  
 Hat Rettung Gott verliehen!